

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 12. Ratssitzung vom 29. August 2018

296. 2018/133

Weisung vom 04.04.2018:

Motion von Hans Jörg Käppeli und Thomas Wyss betreffend Erarbeitung eines Konzeptentscheids für eine Tramlinie nach Affoltern unter hälftiger Beteiligung des ZVV, Bericht und Abschreibung

Antrag des Stadtrats

1. Vom Bericht betreffend Erarbeitung eines Konzeptentscheids für eine Tramlinie nach Affoltern unter hälftiger Beteiligung des ZVV wird Kenntnis genommen.
2. Die Motion, GR Nr. 2011/495, von Hans Jörg Käppeli (SP) und Thomas Wyss (Grüne) vom 14. Dezember 2011 betreffend Erarbeitung eines Konzeptentscheids für eine Tramlinie nach Affoltern unter hälftiger Beteiligung des ZVV wird als erledigt abgeschlossen.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionmehrheit Dispositivziffer 1 / Kommissionsreferent Dispositivziffer 2:

Hans Jörg Käppeli (SP): *Vorab eine kleine Korrektur zur Traktandenliste: Im Titel steht «unter hälftiger Beteiligung des ZVV». Diesen Teil haben wir bei der Überweisung der Motion gestrichen. Das Tram Affoltern ist dringend nötig. Die Mehrheit des Gemeinderats hat dies immer wieder bestätigt. Mit Beschluss des Regierungsrats vom Dezember 2017 ging der Auftrag verbindlich an die VBZ für die Projektierung. Das ist inhaltlich das erklärte Ziel der Motion 2011/495 vom Dezember 2011. Der ehemalige Stadtrat Türler stellte sich auf den Standpunkt, dass wir warten sollten, bis der Kanton das Tram will. Das Tram ist in der Strategie von ZVV und Kantonsrat nicht vorgesehen. Wenn die Stadt immer duckmäuserisch auf den Kanton warten würde, würden wir nie etwas erhalten. Beim ZVV und dem Kanton stehen genügend Begehren für hängige ÖV-Projekte im übrigen Kantonsgebiet an. Genau hier setzt die Motion an. Die VBZ beziehungsweise der Stadtrat müssen dem ZVV klarmachen, warum es ein Tram und einen Planungsauftrag braucht. Zum damaligen Zeitpunkt gab es noch nicht einmal einen Linienführungsentscheid. Es waren sogar drei Strassen für mögliche Linienführungen vorgesehen. Der Kantonsrat hat erst im Februar 2016 beschlossen, dass es ein Tram Affoltern braucht und die Planung in Angriff genommen werden soll. Die Motion wurde über vier Jahre vor dem Beschluss eingereicht. Sie hat vermutlich auch dazu beigetragen, dass dieser Entscheid gefällt wurde. Die Mehrheit des Gemeinderats hat die Motion bereits im Juni 2013 überwiesen. Die schleppende Umsetzung durch den Stadtrat war frustrierend. Es gab zwei Fristerstreckungen und einen unzulässigen Antrag für eine dritte. Der Abschluss der Machbarkeitsstudie wurde ständig verzögert. Nun haben wir den Auftrag des Kantons für die Projektierung. Im Regierungsratsbeschluss ist ausdrücklich festgehalten, dass die Finanzierung des Baus*

aber noch nicht gesichert sei. Es könnte sein, dass weitere Verzögerungen entstehen. Der Auftrag für das Tram ist aber explizit ein Strassenprojekt. Der Regierungsrat verlangt, dass die Kapazität der Wehntalerstrasse nicht eingeschränkt wird. Er beruft sich auf die Kantonsverfassung, die wegen dem Gegenvorschlag zur Anti-Stau-Initiative geändert wurde und seit Anfang Jahr in Kraft ist. Die Folgen für das Quartier könnten verheerend sein. Wegen dem Verzicht auf Linksabbiegen wird der Verkehr auf die Quartierstrassen verlagert. Die Mehrheit der Kommission nimmt den Bericht des Stadtrats zur Kenntnis und ist bereit, die Motion als erledigt abzuschreiben. Kurz zur Haltung der SP: Wir werden die Planung weiterhin aufmerksam verfolgen und nicht zulassen, dass das ÖV-Projekt in ein Strassenausbauprojekt mutiert. Die unendlichen Verzögerungen sind ein grosses Ärgernis. Wir möchten deshalb auf die Motion 2012/292 der SP verweisen. Dort werden als Übergangsmassnahmen Busspuren in der Wehntalerstrasse verlangt. Die Motion wurde im November 2013 überwiesen. Fünf Jahre später warten wir immer noch auf die Umsetzung. Man lässt das Quartier Affoltern und insbesondere ÖV-BenutzerInnen hängen. Busse bleiben weiterhin im Stau stecken und sind übervoll. Die SP unterstützt die Anträge der Kommission dennoch.

Kommissionsminderheit Dispositivziffer 1:

Christoph Marty (SVP): Uns ist klar, dass Zürich Affoltern nach dem Bau von tausenden neuen Wohnungen kapazitätsmässig nicht ausreichend mit öffentlichen Verkehrsverbindungen erschlossen ist. Es wäre hilfreich gewesen, wenn man diese Überlegungen angestellt hätte, bevor die Baubewilligungen in diesem Umfang erteilt wurden. Das ist jedoch ein anderes Kapitel. Es geht nun um die Idee, die zusätzlichen erforderlichen Kapazitäten mit dem Bau einer neuen Tramlinie zu bewältigen, dies im vollen Bewusstsein, dass der dafür nötige Platz für die Gleisstrasse nicht vorhanden ist und nicht realisiert werden kann, ohne dass der Raum für die anderen Verkehrsteilnehmer beschnitten werden muss. Es kann aber noch Platz geschaffen werden, ohne dass die Grundstücks-eigentümer an der Wehntalerstrasse flächendeckend enteignet werden müssten. Doch man will das Tram rücksichtslos auf Kosten von anderen Verkehrsteilnehmern realisieren, ohne Rücksicht auf Verluste, weil ein solches Vorgehen mit der eigenen politischen Überzeugung korreliert. Leider ist in diesem Gebiet der Raum für die Wehntalerstrasse als wichtige Hauptverkehrsachse angesichts des aktuellen und künftigen Verkehrsaufkommens schon heute eher knapp bemessen. Die künftige Verkehrssituation an diversen Hotspots im Perimeter der geplanten Tramlinie wie zum Beispiel um den Zehntenhausplatz herum lassen sich bei der Realisierung nicht einmal annähernd befriedigend lösen. Es wäre deshalb mehr als naheliegend gewesen, Alternativen vertieft zu prüfen. Da auch die Gegenseite mit einigen technisch kompetenten Leuten aufwarten kann, standen wahrscheinlich nicht die allfälligen Vorzüge eines Trams im Vordergrund bei der Evaluation des Kapazitätsausbaus. Vielmehr wird der Hauptnutzen des Trams Affoltern wohl darin gesehen, dass mit dem Bau und Betrieb der Tramlinie Strassenverkehrsinfrastrukturen maximal geschädigt werden können. Wir brauchen neue Lösungen für den Verkehr. Sowohl der öffentliche Verkehr als auch der motorisierte Individualverkehr in ihrer heutigen Form haben ihren Zenit überschritten. Die verkehrstechnische Zukunft ist weder beim einen noch beim anderen Bereich in Sichtweite. Eindeutig erkennbar ist,

dass uns die massive Zuwanderung im Verbund mit der konjunkturell günstigen Entwicklung eine Mobilität beschert hat, die die Kapazitäten unserer Infrastruktur so weit an den Anschlag brachte, dass diese den Bedürfnissen nicht mehr zu genügen vermag. Wir werden weiterhin mit geeigneten und weniger geeigneten Zuwanderern beglückt werden. Eine logische Folge davon ist, dass nicht nur die ÖV-Kapazitäten ungenügend wurden, sondern auch, dass der Verkauf von neuen Autos von einem Rekord zum nächsten springt. Die Linken hätten gerne weniger Autos. Das korrespondiert aber nicht mit der Realität. Wir wissen noch nicht, wie die Mobilität der Zukunft aussehen wird. Die Entwicklungen verheissen aber nichts Gutes für unsere aktuellen Mobilitätsformen. Dass man vor diesem Hintergrund auf ein Verkehrsmittel vom vorletzten Jahrhundert setzt, ist wenig zukunftstauglich. Mit einem Tram wird nahezu so viel Gewichtskraft pro Passagier bewegt wie mit einem Auto. Das ist nicht Zukunft. Wir empfehlen bei der Planung von Verkehrsinfrastrukturen das Vorwärts- und nicht das Rückwärtsschauen. Das Argument der Befürworter, dass Bund und Kanton bei der Planung den grössten Teil der Kosten übernehmen und wir diese Gelder annehmen sollten, ist für uns kein Argument. Wir setzen uns für einen umsichtigen Umgang mit öffentlichen Mitteln ein. Die Dispositivziffer 1 ist deshalb abzulehnen und die Dispositivziffer 2 anzunehmen.

Weitere Wortmeldungen:

Sven Sobernheim (GLP): *Christoph Marty (SVP) sagte, man hätte die Erschliessung lösen sollen, bevor man Baubewilligungen spricht. Dann hätten aber alle privaten Grundeigentümer und die Genossenschaften mit Bauen warten müssen, bis wir uns überlegt haben, ob und wie wir ein Tram umsetzen. Man hätte zehn Jahre lang alle Bauvorhaben verweigern müssen.*

Res Marti (Grüne): *Ich danke Christoph Marty (SVP) für sein flammendes Votum für leichtere Verkehrsmittel. Auch ich bin in dem Sinne für das leichte Velo.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

STR Michael Baumer: *Affoltern ist ein bedeutendes Entwicklungsgebiet im Nordwesten der Stadt, basierend auf Richtplan, Bau- und Zonenordnung und diese basiert wiederum auf dem Auftrag des Kantons, dass man 80 % des Zuwachses des Kantons in den urbanen Gebieten abhandeln soll. Das Gebiet zählt 26 000 Einwohnerinnen und Einwohner und rund 4000 Beschäftigte. Das ergibt rund 40 % Personen mehr als vor 15 Jahren. Dieser Zuwachs schlägt sich auch in der Mobilität nieder. Wir müssen auch beobachten, wie sich das Gebiet weiterentwickelt. Die Planungsgrundlagen sind beschlossen. Man sieht, dass bis ins Jahr 2030 sicherlich nochmals 7000 Einwohnerinnen und Einwohner oder rund 7000 Arbeitsplätze dazu kommen werden. All diese Menschen haben ein Mobilitätsbedürfnis. Ich stehe dafür ein, dass man diesen Menschen dieses nicht verbietet. Wir müssen uns überlegen, wie wir damit umgehen. Die Stadt möchte die Problematik durch den ÖV lösen. Wir sind damit sehr erfolgreich. Wir können gerne über leichte Verkehrsmittel diskutieren. Doch mehr als 40 % der Mobilität entfällt in der Stadt auf den ÖV. Das ist in diesem Sinne anteilmässig mit*

4 / 5

Abstand das grösste Verkehrsmittel, das wir haben. Es ist auch sinnvoll, wenn wir den Mehrverkehr mit dem ÖV abhandeln. Wir haben dort bereits einen Bus. Dieser ist deutlich an der Kapazitätsgrenze. Zu den Spitzenzeiten kommt man wegen dem Verkehr nicht mehr durch. Es entstehen Unpünktlichkeiten. Fast noch schlimmer, als in einer Sardinenbüchse zu fahren, ist, dass der Bus zu spät kommt. Hier müssen wir eine Lösung finden. Mit dem Wachstum müssen wir heute die Planung der Tramlinie angehen. Die Idee existierte bereits im letzten Richtplan und in der Tramnetzstudie der VBZ, lange bevor die Motion kam. Auch das hat bereits lange gedauert. In den zwei Jahren Zeit, die man für eine Motion erhält, kann man die Planung nicht erledigen. Wir können mit der Lösung mit einem Tram die Leistungsfähigkeit erfüllen. Bis dahin wäre es eine Möglichkeit, mit Busspuren die Pünktlichkeit zu verbessern. Man fühlt sich in den Bussen trotzdem immer noch wie in einer Sardinenbüchse. Wir planen für die Busspuren, dass sie im nächsten Jahr eingebaut werden. Auch die Tramlinie wird frühestens im Jahr 2027 kommen. Die Bauarbeiten müssen abgestimmt werden zum Beispiel mit dem Tiefbaudepartement. Noch ist die Tramlinie nicht bewilligt. Es kommt darauf an, ob der Bund dann in der 4. Generation des Agglomerationsprogramms die Geldmittel spricht. Ich bin zuversichtlich, da der Kanton und der Kantonsrat auch hinter der Planung stehen. Für jene, die Angst haben, dass der motorisierte Individualverkehr besonders darunter leidet: Wir planen selbstverständlich so, dass auch die Anti-Stau-Initiative eingehalten wird und die Leistungsfähigkeit der Strassen erhalten bleibt. Ich hoffe, bis zur Eröffnungsfahrt im Jahre 2027 sind alle überzeugt, dass die Abwicklung des Mehrverkehrs über den ÖV die richtige Lösung ist.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK SID/V beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK SID/V beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

Mehrheit:	Hans Jörg Käppeli (SP), Referent; Simone Brander (SP), Sarah Breitenstein (SP), Pablo Bünger (FDP), Heidi Egger (SP), Andreas Egli (FDP), Eduard Guggenheim (AL), Markus Knauss (Grüne), Mathias Manz (SP) i. V. von Vizepräsident Pascal Lamprecht (SP), Res Marti (Grüne), Sven Sobernheim (GLP)
Minderheit:	Präsident Stephan Iten (SVP)
Abwesend:	Christoph Marty (SVP), Referent Minderheit

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 100 gegen 14 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK SID/V beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

5 / 5

Zustimmung: Hans Jörg Käppeli (SP), Referent; Präsident Stephan Iten (SVP), Simone Brander (SP), Sarah Breitenstein (SP), Pablo Bünger (FDP), Heidi Egger (SP), Andreas Egli (FDP), Eduard Guggenheim (AL), Markus Knauss (Grüne), Mathias Manz (SP) i. V. von Vizepräsident Pascal Lamprecht (SP), Res Marti (Grüne), Sven Sobernheim (GLP)

Abwesend: Christoph Marty (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK SID/V mit 116 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Vom Bericht betreffend Erarbeitung eines Konzeptentscheids für eine Tramlinie nach Affoltern unter hälftiger Beteiligung des ZVV wird Kenntnis genommen.
2. Die Motion, GR Nr. 2011/495, von Hans Jörg Käppeli (SP) und Thomas Wyss (Grüne) vom 14. Dezember 2011 betreffend Erarbeitung eines Konzeptentscheids für eine Tramlinie nach Affoltern unter hälftiger Beteiligung des ZVV wird als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 5. September 2018 gemäss Art. 14 der Gemeindeordnung

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat